

Früher

Kamerun ist mit seiner Vielfalt an Regenwäldern und Savannen auch die Heimat der Bienen. Traditionell werden hier wie in fast allen anderen afrikanischen Ländern große Mengen Honig geerntet, leider aber nicht zum Wohle der Bienen, da „Honigräuber“ die Völker meist ausräuchern und ihnen große Schäden zufügen.

Doch seit dem Beginn der Entwicklungshilfe vor mehr als 50 Jahren geht es auch anders.

Erstmalig beginnt in Kamerun eine artgerechtere Bienenhaltung mit einfach gebauten Kästen. Der geringe Aufwand ermöglicht es nun auch, Frauen anzulernen, vorausgesetzt die Männer erlauben es.

Mit den Honigerträgen, die denen der Honigräuberei vergleichbar sind, können sich wertvolle Einnahmequellen neben dem Kakaoanbau ergeben.

Honigräuber für den Schutz der Bienen umzustimmen, ist nicht leicht, Frauen jedoch können zeigen, wie es geht.

Kamerun

Honig mit Gewinn



Marceline Daskaf, Mutter von Majila © Damatal

Partnerarbeit

Jeder Schüler liest nur eine Textspalte. Danach berichtet jeder dem anderen von seinem Text. Zum Schluss überlegen beide gemeinsam, wie sinnvoll die Förderung des Bienenprojekts ist.

Heute

Josue Damatal ist einer von denen, die in Kamerun vorangehen wollen. Im Umland der Stadt Ntui war er der erste, der mit der artgerechten Haltung von Bienen angefangen hat. Seit über zehn Jahren setzt er sich für den Schutz der Bienen ein und dies in Zusammenarbeit mit Frauen, die damit gleichzeitig ein neues Einkommen gewinnen können. Gefördert wird die Maßnahme ab 2019 von einem Bienenprojekt in Leverkusen. Jedes Jahr werden Fördermittel bereitgestellt, um die Ausbildung einer Frauengruppe voranzutreiben.

Marceline Daskaf ist eine der Frauen, die unterstützt wird. Schnell hat sie den Umgang mit ihren Bienen gelernt. Bereits 2022 konnte sie mit dem Verkauf von 30 kg Honig den Schulbesuch ihrer Kinder ermöglichen. Für 1kg erhält sie umgerechnet 4 Euro.

Die Gewinne überzeugen den Ehemann so sehr, dass Marceline weiter machen darf, keine Selbstverständlichkeit in einer Gesellschaft, in der die Männer entscheiden.



Arbeitsblatt

Reinhold Glösenkamp 2025